

24. März 2023

Herausgegeben von der
Pressestelle der
Evangelischen Kirche in
Deutschland (EKD)

Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover

T. +49(511) 2796-264/268
F. +49(511) 2796-777

pressestelle@ekd.de
www.ekd.de

Evangelische Kirche will weiter aufarbeiten

Vorstudie zur Bedeutung sexualpädagogischer Diskurse für die strukturelle Begünstigung sexualisierter Gewalt im Raum der evangelischen Kirche wird von einem Team der Humboldt-Universität Berlin durchgeführt

Die evangelische Kirche will aufarbeiten, inwiefern die Instrumentalisierung sexualpädagogischer Diskurse eine Rolle für sexualisierte Gewalt in Kirche und Diakonie spielten. Um eine weitere wissenschaftliche Grundlage für die Aufarbeitung zu schaffen, stellt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in Kooperation mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sowie der Evangelischen Kirche im Rheinland eine finanzielle Zuwendung für die unabhängige Erforschung dieses Zusammenhangs bereit. Mit diesen Mitteln wird zunächst die Vorstudie „Die Bedeutung sexualpädagogischer Diskurse für die strukturelle Begünstigung sexualisierter Gewalt im Raum der evangelischen Kirche“ von einem Team der Humboldt-Universität unter Leitung der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Jeannette Windheuser durchgeführt.

„Zu den sexualpädagogischen Diskursen werden zeitgenössische Verständnisse von Sexualerziehung ab Mitte des 20. Jahrhunderts gezählt, die den Zusammenhang von Sexualität und Generationenverhältnis im Raum der evangelischen Kirche strukturieren“, erklärt Prof. Windheuser. „Dazu können unterschiedliche Positionen im Spektrum zwischen autoritären, Sexualität negierenden, bis hin zu liberalen bzw. emanzipativen Positionen gehören. Grundsätzlich muss betont werden, dass Sexualpädagogik eine notwendige und sinnvolle pädagogische Aufgabe erfüllt. Jedoch kann dieses Anliegen durch Missdeutung des Generationenverhältnisses und/oder durch Instrumentalisierung des Themas Sexualität unterlaufen werden und so strukturell sexualisierte Gewalt begünstigen.“

Die Vorstudie wird die Quellenlage hinsichtlich möglicher Archivmaterialien und Zeitzeug:innen bzw. Betroffener prüfen, die Aufschluss über die Bedeutung sexualpädagogischer Diskurse für die strukturelle Begünstigung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Raum der evangelischen Kirche geben könnten. Die Vorstudie ist auf sechs Monate angelegt und hat zum Ziel, eine Hauptstudie zu konzeptionieren. Die Hauptstudie hätte dann zur Aufgabe, den oben beschriebenen Zusammenhang vor dem Hintergrund der Rechercheergebnisse zu untersuchen.

Zentraler Ort der Beratung über die Ergebnisse der Vorstudie und das weitere Vorgehen wird das Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt sein.

Hannover, 24. März 2023

Pressestelle der EKD
Carsten Splitt